



Maria Juch, Koordinatorin der „Offenen Bühne“, freute sich über den Auftritt ihres Vaters Hartmut Juch. FOTOS (5): MICHAELA KUMKAR



Familiensache: Oliver Goessel, Jazzsänger und Posaunist, beim Auftritt mit seinen Kindern Eva und Johann.



Jimmy Hullerbusch rezitierte aus Heines „Wintermärchen“.



Kabarett bot die Prenzlauerin Cornelia Domke.



Die Band „Never to late“ hat in Templin schon eine regelrechte Fangemeinde.



Zum ersten Mal fand die Veranstaltung „Offene Bühne“ im Saal des Multikulturellen Centrums statt.

FOTOS (2): TOM SCHWEERS

Vielfalt bestimmt die „Offene Bühne“

Von Michaela Kumkar

Das Veranstaltungsformat des Multikulturellen Centrums bietet Künstlern aus der Region eine Plattform. Egal ob Laie oder Profi. Das kommt an.

UCKERMARK. Den Start in die nächste Runde der Veranstaltungsreihe „Offene Bühne“ im Multikulturellen Centrum (MKC) hatten offenbar viele Uckermärker mit Ungeduld gewartet. Einen anderen Schluss ließ die Zahl der Besucher am Freitagabend im großen Saal des Hauses nicht zu. „Das ist eben ein tolles Format. Ich habe schon zwei Veranstaltungen erlebt, beide haben mir gut gefallen“, so die Templinerin Anne Franke. Für Renate Peter, ebenfalls in Templin zu Hause, ist es etwas ganz Besonderes, Menschen auf der Bühne zu erleben, die man aus dem Alltag kennt.

Wie es sich für das Format „Offene Bühne“ gehört, wussten die Zuschauer auch diesmal nicht, wer auftritt wird. Mit Ausnahme

von Maria Juch, die die Veranstaltung koordiniert. „Ich bin total aufgeregt“, verriet die junge Frau, bevor sie den Abend eröffnete.

Für den Sänger und Gitarristen Jimmy Hullerbusch war es der zweite Auftritt auf der „Offenen Bühne“. „Ich finde das Format gut und unterhalte andere ab und zu gern“, begründete er, sich erneut beworben zu haben. Diesmal war der Mann aus Funkenhagen jedoch nicht musikalisch zu erleben. Vielmehr setzte er Teile eines großen Textes in Szene. Jimmy Hullerbusch rezitierte aus Heinrich Heines „Deutschland. Ein Wintermärchen“.

Die Prenzlauerin Cornelia Domke wollte eigentlich mit „ihrer Kumpeline“ auf der Bühne stehen, um Kabarett zum Besten zu geben. „Wegen gesundheitlicher Probleme musste sie jedoch absagen. Also zeige ich hier heute mein Soloprogramm“, verriet die 75-Jährige, die zur Laienkabarettgruppe „Erste Hilfe“ gehörte. Unglaubliches Lampenfieber habe sie vor der Premiere bei der „Offenen

Bühne“ gehabt, gestand die alte Dame. „Aber das gehört ja auch dazu.“

Als der Singer-Songwriter Dominic Merten erfuhr, dass es beim Auftakt der „Offenen Bühne“ noch einen freien Platz gibt, habe er nicht lange gezögert und sich angemeldet. „Ich war schon einmal hier. Das kam ganz gut an“, so der Zehdenicker. „Jetzt bin ich wieder da.“

Dass das Veranstaltungsformat für Vielfalt steht, daran ließ der Auftakt zu Runde zwei keinen Zweifel. Dafür



Überraschend: Nicole Spundflasch und Rüdiger Mauersberger.

sorgten mit ihrem Auftritt auch Oliver Goessel an der Gitarre mit seinen Kindern Eva (Gesang) und Johann (Cello) mit Coverversionen bekannter Songs. Das Publikum erklatschte sich eine Zugabe. Zu begeistern wusste ebenso Nicole Spundflasch mit ihrer schönen Stimme, begleitet von Rüdiger Mauersberger am Klavier und Edda Schirrmeyer an der Gitarre. Ihre Darbietung umfasste „Ohrwürmer“ aus Klassik, Musical und Schlager.

Fortsetzung folgt. Am 1. Februar, wieder im MKC. Ob im Saal oder im Foyer steht noch nicht fest, so Maria Juch. „Wir haben die Abstimmung der Besucher am Freitagabend noch nicht ausgewertet.“ Auf das Ergebnis ist auch MKC-Geschäftsführerin Kathrin Bohm-Berg gespannt. Klar ist hingegen, dass sich Künstler aus der Region weiter für die „Offene Bühne“ bewerben können. Insgesamt sind noch fünf Veranstaltungen geplant.

Kontakt zur Autorin
m.kumkar@nordkurier.de